

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.11.1823 (No. 303)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 303.

Samstag, den 1. November

1823

Baden. (Verfolg der Darstellungen über das Leichenbegängniß der höchstseligen Prinzessin Amalie.) — Baiern. — Frankreich — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Ueber das Leichenbegängniß der höchstseligen Prinzessin Amalie von Baden tragen wir noch folgende Darstellungen nach: Es war 7 Uhr Abends als der Zug in Bruchsal sich in Bewegung setzte; von den Thoren der Stadt an bis Pforzheim war die Straße durch brennende Holzstöbe erhellt, und alle Orte, durch welche der Zug ging, mit Fackeln und Lichter beleuchtet; darunter zeichneten sich insbesondere Gondelsheim und Bretten, und in dieser Stadt das Rathhaus aus. So wie der Zug die Gemarkung eines Ortes berührte, begann das Geläute mit allen Glocken, das so lange dauerte, bis er die Gemarkung wieder verlassen hatte. Alle Einwohner der Gegend hatten sich versammelt, und in Reihen längs der Straße aufgestellt. Am Eingang jeden Orts wurde die hohe Leiche von den verschiedenen Staatsdienern, der Geistlichkeit in Amtskleidung, den Ortsvorstehern, Stadträthen und den Ortsgerichten in Trauergewand und der Schuljugend mit ihren Lehrern empfangen. Allenthalben bewährte sich eine treue, herzliche Theilnahme durch Ruhe, Ordnung und feierliche Stille. — Zu Bauschlott erwartete den Zug das berittene Bürgerkorps von Pforzheim. Unter dem Geläute aller Glocken langte derselbe nach 1 Uhr Morgens (30.) in letzterer Stadt an. Am obern Thore des Schlosses empfing ihn der Kreisdirector, das Oberamt, die gesammte dortige Staatsdienerschaft und Geistlichkeit, der Stadtrath und Bürgerausschuß. Im Schloßhof paradirte das uniformirte Bürgerkorps zu Fuß. Am Portal der Schloßkirche wurde der Sarg vom Wagen gehoben, und durch die Glieder des Stadtrathes und Bürgerausschusses vor den Altar getragen, und auf ein dort errichtetes, mit brennenden Kerzen umgebenes, Trauergerüste niedergelassen, begleitet von Sr. K. H. dem Prinzen Gustav, dem großherzoglichen Kommissarius, dem gesammten Dienst- und Leichengefolge. Während dessen ertönte ein Trauergefang junger Mädchenstimmen aus dem Chor der Kirche, das durch die Hallen wie ferne Geisterstimmen erklang. Hierauf sprach Stadtpfarrer Gottschalk eine kurze, aber recht verständige und angemessene Rede. Nach deren Beendigung wurde der Sarg, dem der ganze Kondukt folgte, unter abermaligem Gesang der Chöre, in die fürstliche Gruft hinabgetragen, und dorten an der Seite des vorangegangenen Vaters beigesezt, nachdem der Hofprediger Martini die letzten Worte des Segens über die Verbliebene gesprochen. Gegen 3 Uhr war die traurige Feierlichkeit beendet. Sie ist mit Würde, Rüh-

rung und Anstand vollbracht worden, und kein Unfall störte den feierlichen Eindruck des Ganzen.

Sr. K. H. der Großherzog haben dem Kreisdirector, Kammerherrn v. Liebenstein, und den Beamten, Ortsvorständen und Einwohnern der Aemter Darlach, Bruchsal, Gondelsheim, Bretten und Pforzheim das besondere Wohlgefallen bezeugen wollen, mit dem Höchstselben das bei diesem schmerzlichen Anlaß erprobte sinnvolle Benehmen, und die erwiesene treue Anhänglichkeit an das Fürstenhaus in Rührung wahrgenommen.

Baiern.

Die statt gehaltenen protestantischen Synoden zu Anspach und Baireuth haben unter anderm beschlossen: die zu Anspach: Es soll die Abgabe der Pfarrer im ersten Antrittsjahre für die Wittwenkasse auf den 6ten Theil herabgesezt, die Pension der Wittwen aber auf 100 fl. erhöht; Luthers kleiner Katechismus beibehalten, jedoch ein Hülfsbuch dazu gefertigt; eine neue Kirchenagenda und eine Kirchenordnung entworfen werden. Für alles dieses wurden Kommissionen ernannt. Die Kirchenvorstände oder Presbyterien bleiben bis zur nächsten Synode ausgesetzt. Dagegen hat die zu Baireuth versammelte Generalsynode einmützig beschlossen, die Kirchenvorstände sogleich allgemein einzuführen. Die eingekommenen Anträge mußten wegen Kürze der Zeit meist zurückgelegt oder suspendirt werden.

Frankreich.

Paris, den 27. Oktober. 5prozent. Konsol. 89 Fr. 60 Cent.

Großbritannien.

London, den 24. Okt. 3prozent. Konsol. 83 $\frac{1}{8}$; dito in Rechnung 83 $\frac{1}{4}$; desgl. reduziert 83 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 224 $\frac{1}{4}$.

Span. Fonds: Bons 5proz. von 1821, 26 $\frac{1}{2}$, 26 $\frac{3}{4}$; dito von 1823, 20 $\frac{1}{2}$.

Das Gouvernement betrachtet den Aufruhr der Neger in den westindischen Kolonien und zu Demerary weit ernsthafter, als die Zeitungsschreiber uns haben erwarten lassen. Zwei Linienfahrer werden unverzüglich zwei Regimenter an Bord nehmen, und vorläufig nach Barbados bringen. (Lond. Cour.)

Demerary, den 31. Aug. Die Insurrektion hat für die schwarze Bevölkerung furchtbare Folgen gehabt. Mit Schrecken hat die Regierung der Kolonie sich über-

zeugt, daß die ganze Ostküste in die Verschwörung verwickelt war. Viele Methodisten, Prediger standen an der Spitze, zwei davon erwarten bereits im Gefängniß ihr unvermeidliches Schicksal. Die Verbindung unter den Konspiranten war mit großer Schlaueit und europäischer Erfahrung eingeleitet. Die Kriegsgerichte verurtheilen täglich neue überwiesene Häuptlinge der verschwornen Schwarzen, und die sinkende Sonne sieht ihr Blut fließen. Wem eine solche Strenge tadelnsworth erscheinen sollte, der bedenke, daß die Pläne der Schwarzen nicht mild waren, und daß ihre erste Arbeit seyn sollte, auf jeder Plantage vor allen Dingen den Besitzer zu tödten, ehe etwas weiteres geschehe.

(Druck.)

Niederlande.

Haag, den 21. Okt. Gestern eröffnete Se. Maj. der König die Sitzung der Generalstaaten mit folgender Rede:

Edelmögende Herren! Auch heute können wir uns wiederum, Dank der allgütigen Vorsehung, im fortwährenden Genuß der Wohlthat des Friedens versammeln. Jeder Niederländer, der vorurtheilsfrei um sich blickt, wird mit Dankbarkeit die Vorrechte wahrnehmen, deren man in seinem freien wirthlichen Boden genießt. In ansehnlichen Verhältnissen mit allen europäischen Mächten offenbaren sich fortwährend die Merkmale gegenseitiger Freundschaft und Wohlwollens. Der innere Zustand unseres Reiches gestattet uns, unablässig an Ausführung der grundgesetzlichen Einrichtungen und an der Beförderung der Wohlfahrt des Volks zu arbeiten. Sichtbar ist der gute Fortgang der Studien auf den Hochschulen, die Verbreitung der Vortheile des Volksunterrichts und die Blüthe der schönen Künste. Das gegenwärtige Jahr hat sich nicht minder als das vorige durch eine ergiebige Aernde ausgezeichnet. Eine genaue Untersuchung des Gewinns der Landbauer, der im gleichen Verhältniß mit dem der Konsumenten steht, hat mich überzeugt, daß eine desfallsige Dazwischenkunft des Gesetzes nicht erforderlich ist. Die auf diese Untersuchung bezüglichen Aktenstücke sollen Ew. Edelmögenden gedruckt vorgelegt werden. In der Provinz Grönningen hat sich eine Gesellschaft von Landbauern gebildet, die eine Art von Kreditkasse für ihre Ländereien und deren Erzeugnisse errichten will. Ihr Zweck ist, sich jederzeit gegenmäßige Zinsen baares Geld zu sichern, das alsdann späterhin ganz allmählig zurückgezahlt wird. Wenn dieser Versuch gelingt, so werden gewiß andere Provinzen diesem Vorbilde folgen, und dann dürfte der Verlegenheit, worin sich viele Landbauern, besonders im verfloßenen Jahre, befanden, für die Folge abgeholfen seyn. Der geringe Preis, den die Landesbedürfnisse unveränderlich behalten, begünstigt inzwischen alle Unternehmungen der Volksbetriebsamkeit; aber je größer die Fruchtbarkeit des Bodens und der Kunstfleiß der Bewohner ist, desto nothwendiger ist die Sorge für einen regelmäßigen Absatz nach dem Zustande, welcher Handel und Schifffahrt belebt, und dem Verkehr mit andern

Nationen stets neue Nahrung giebt. Die Ueberzeugung von dieser Wahrheit veranlaßte in der letzten Sitzung ein Gesetz, welches als Mittel dienen soll, um den mit andern Mächten über diesen wichtigen Gegenstand gepflogenen Unterhandlungen Kraft und Nachdruck zu geben. Diese Unterhandlungen konnten ihrer Beschaffenheit nach nur einen langsamten Fortgang haben. Einige derselben sind aber so weit gediehen, daß man einen nicht ungünstigen Ausgang derselben zu hoffen hat. Bis jetzt habe Ich Mich nur einmal genöthigt gesehen, wegen gegenseitiger Behandlung die Einfuhr nachbarlicher Erzeugnisse zu erschweren und zu beschränken. Mit Leidwesen bin Ich zu dieser Abweichung von unsern milden Verfahren geschritten, und es sollte Mir höchst angenehm seyn, wenn dieselbe eine Abänderung des Verfahrens bei Andern beförderte, und jene Einschränkung also nur von kurzer Dauer wäre.

(Schluß folgt.)

D e s t r e i c h.

Wien, den 25. Okt. Metalliques 81 1/2; Bankaktien 915.

Am 13. d. trat das erste Dampfschiff auf der Donau beim stärksten Sturme seine Reise nach Pest an, wo es ungeachtet des heftigsten Windes während der Fahrt unter Lösung von Pöllern, die von den königl. Städten Ofen und Pest erwidert wurden, am 16. um halb 1 Uhr Nachmittags beim Landungsplatze unter dem heil. Johann von Nepomuk, oberhalb der Schiffsbrücke, eintraf.

Innsbruck, den 20. Okt. In der ganzen Strecke von Oberdrauburg bis zum Brenner haben die Gebirgswasser unermesslichen Schaden angerichtet. Die kleinsten Bäche schienen Ströme, die Drau ein wogendes Meer zu seyn. Die schönsten Thalgelände, Wohnungen, Scheuern, Ställe, Wege, Brücken und Dämme sind in unglaublicher Menge vernichtet. Viele Menschen und Hunderte der größeren Hausthiere haben das Leben dabei eingebüßt.

Trient, den 22. Okt. Am 15. d. durchbrach die Eise den Damm bei Brodia. Fünfundzwanzig Mühlen gingen in Folge dieses Durchbruchs zu Grunde. Bis Verona hinunter verbreitete sich die zerstörende Wuth des Elements, und unabsehbare Fluren sind wahrscheinlich selbst für den Ackerbau im nächsten Frühjahr verloren, da alles versandet, verschlammmt und mit Felsenbrocken überführt ist. Unhaltende warme Regen und die plötzliche heftige Hitze im Monat September hatten das Eis der Gletscher und einen Theil des ewigen Schnees zersezt, und tief in den Schluchten der Berge hatte sich seit Wochen schon das Verderben im Verborgenen gehäuft. Bis ein mäßiger Gewitterregen den endlichen Ausbruch bewirkte.

P o r t u g a l.

Lisabon, den 3. Okt. Die Schiffe, welche neu sich mit versiegelten Ordres von England absegelt waren, haben sich im Lago vor Anker gelegt. — Das

englische Gouvernement fürchtet, der König möchte diese Unterstützung vielleicht doch noch nöthig haben. — Gen. Madeira und Kommodore Perevin de Compas sind bald nach ihrer Ankunft aus Bahia gefangen gesetzt worden. — Die englische Flotte im Lago besteht aus folgenden Schiffen: Revenge, von 74 Kanonen, Vizeadmiral Sir H. Neal; Seringapatnam, 46 Kanonen, Kapitän Sir Barron; l'Active, 46 Kanonen, Kapitän A. King; the Hussar, 46 Kanonen, Kapitän G. Harris; the Rajad, 46 Kanonen, Kapitän N. E. Spencer. (Dracle.)

Spanien.

Perpignan, den 22. Okt. General Baron Rotenbourg meldet unter obigem Datum dem Kriegsminister, daß Seo d'Urgel, zufolge eines offiziellen Rapports vom 20. d. M., am 21. d. Morgens 6 Uhr dem General Baron Hürel übergeben werden sollte. Die Spezialartikel der Konvention waren noch nicht bekannt. Vigo hatte die Absicht, den 21. mit allen Offizieren und Soldaten, die ihm folgen wollten, den Weg nach Mont Louis einzuschlagen. Die übrigen hatten die Freiheit, sich nach Haus zu begeben.

Das Journal des Debats bemerkt bei Gelegenheit der Nachricht von der Uebergabe der Forts zu Seo d'Urgel, Vigo habe geeilt, sich Kriegsgefangenen an Frankreich zu übergeben, aus Furcht, er werde, wenn er die Ordre des Königs abwarte, in Spanien bleiben müssen.

Lerida will seine Thore dem Baron Eroles öffnen, sobald zwei von der Garnison nach Madrid gesandte Offiziere sich von dem wahren Stande der spanischen Angelegenheiten unterrichtet haben werden.

(Offiz. Moniteur)

Der Sohn des General Abisbal, der als Adjutant bei Mina stand, ist aus Barcellona entwischt, und hat am 19. zu Girona seine Unterwerfung deklariert.

(Journ. d. Deb.)

Sevilla, den 18. Okt. Am 14. d. M. war hier großer Gratulationszirkel bei Hofe, um dem Könige zu seinem Geburtstag Glück zu wünschen. Sir W. W'Court befand sich unter den anwesenden diplomatischen Agenten.

Der König hat D. Pascal Vallejo zum Gesandten in Portugal, den Marquis de la Torrevilla zum Ambassador am Berliner Hofe, und D. F. d'Alcosta zu seinem Minister in Dresden ernannt. — D. Ph. von St. Marc ist zum Generalkapitän von Granada und D. Diego Vallesteros (nicht der General) zum zweiten Kommandanten dieser Provinz ernannt worden. — S. M. haben übrigens folgende von der Regentschaft herrührende diplomatische Ernennungen bestätigt; nämlich den Herzog von San Carlos als Gesandten am französischen Hofe, den Grafen von Casaflores als solchen am biterischen und den Grafen von Alcedia in gleicher Qualität am Hofe zu Petersburg. — Der Herzog von Montemar ist zum Präsidenten des hohen Raths von Indien erklärt. — Don Garcia de Conde, der Militär- u. Zi-

vilgouverneur von Tortosa vor dem 7. März 1820, ist von neuem in dieser Funktion bestätigt worden.

Se. Maj. werden den 23. Sevilla verlassen, und in den ersten Tagen des Novembers zu Madrid ankommen.

Das Dekret von Ferres vom 4. Okt. wird großen Abänderungen unterworfen werden.

Das Ministerium des Innern, welches die Regentschaft neu gestiftet hatte, ist wieder aufgehoben, und die damit verbundenen Geschäfte sollen künftig wieder von denen administriert werden, solche vor dem 7. März 1820 verwaltet haben. (J. d. Deb.)

Man meldet, daß 27 der ersten Handelshäuser von Madrid Umlaufschreiben an ihre Korrespondenten erlassen haben, worin sie ihnen anzeigen, daß sie bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge für den Augenblick alle ihre Geschäfte einstellen. (Journal du Commerce.)

Türkei.

Dessa, den 14. Okt. Dschani Effendi sitzt, den letzten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, wieder im Divan; es scheint daher, daß er wegen seiner Beharrlichkeit bei seinen Grundsätzen aus demselben bloß temporär entfernt wurde, um durch seine Opposition den wegen der Differenzen mit Rußland statt gefundenen Berathschlagungen kein Hinderniß entgegen zu setzen. Seit seinem Wiedereintritt soll er sich indessen aller Einwendungen über diesen Gegenstand bis jetzt enthalten haben. Gleichzeitig hat die Ernennung des Halib Pascha, welcher als ein Freund der Janitscharen betrachtet wird, zum Kommandanten des Bosphorus, einiges Aufsehen gemacht. — Die Absetzung des Scheich-Iskame (Mufit) ist nach der Meinung vieler eines der wichtigsten Ereignisse seit Ausbruch der griechischen Insurrektion. Als oberster Ausleger des Gesetzes und Vorsteher der Ulema's hat er alle Ferman's des Sultans zu unterzeichnen, welche erst nach seiner Anerkennung als heilig betrachtet werden. Ueber die Ursache seiner Absetzung sind widersprechende Sagen in Umlauf, die wir daher vorläufig nicht erwähnen wollen. Unseres Erachtens zeigte der Sultan bei diesem Beschluß abermals viel Muth und Energie.

Amerika.

(Vereinigte Staaten.)

Philadelphia, den 18. Sept. Der kön. preuß. Minister bei den v. St., Hr. v. Greubm, ist nebst Familie am 30. v. M. mit dem Schiffe Hibernia von Hamburg hier angekommen.

Verschiedenes.

Der König von Neapel soll gefährlich krank seyn. (Constitut)

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich haben dem Marschese Gioachino Drigo, Kapitän der päbil. Karabiniers, den Orden der eisernen Krone verliehen.

Aus Vercelli, im Piemontesischen, wird berichtet,

daß die Sessa durch unaufhörliche Regengüsse angeschwollen, die ihr entgegengesetzten Dämme durchbrochen, und am 26. und 27. Sept. große Verheerungen angerichtet hat. Namentlich ist das alte, von mehr als 1000 Personen bewohnte Kapuzinerkloster weggeschwemmt worden. Die Menschen wurden gerettet.

Handelsbriefe aus Manchester (welche man in Frankfurt erhielt) können nicht genug die Thätigkeit schildern, die gegenwärtig in den dortigen Fabrikwerkstätten herrscht. Da alle Fabrikarbeiter die Hände voll zu thun haben, so ist auch keine Spur mehr von Unruhen in dieser volkreichen Stadt. Die Bestellungen für Amerika sind so bedeutend, daß man den Absatz von Fabrikaten nach dem europäischen Festlande, und namentlich nach Deutschland, der Zeit nur als eine Nebensache betrachtet.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 3,9 L.	5,6 G.	66 G.	SW.
M. 2	27 Z. 3,6 L.	8,0 G.	61 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 3,7 L.	7,5 G.	57 G.	SW.

Nachts Regen und Sturm — sacher Regen — trüb.

Literarische Anzeigen.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen, und bei August Oswald in Heidelberg u. Speyer zu haben.

Rechenkatechismus

für Stadt- und Landschulen, auch zum Selbstunterrichte von J. E. C. Kommerdt. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Bei der großen Anzahl von Rechenbüchern, blieb für Lehrer und Lernende in Stadt- u. Landschulen ein zweckmäßig ausgearbeiteter Rechenkatechismus bis jetzt ein noch nicht befriedigtes fühlbares Bedürfnis, denn die umfassenden vollständigen Rechenbücher sind zum Schulgebrauche gar nicht geeignet; dieser fordert ganz besondere Rücksichten. Als vieljähriger Lehrer in mathematischen Wissenschaften, mit der größtentheils dürftigen und fehlerhaften Art dieses Unterrichts in Landschulen bekannt, lernte der Verfasser den Bedarf dieser Lehrhülfsmittel hinlänglich kennen, und sucht nach dem Wunsche vieler fähigen und thätigen Schullehrer, durch diesen mit außerordentlichem Fleiß u. Gründlichkeit ausgearbeiteten Rechenkatechismus obigem Bedürfnisse gänzlich abzuheifen.

Bei Braun in Karlsruhe und in allen Buchhandlungen ist für 54 kr. zu haben:

Schulwörterbuch der lateinischen Sprache, in etymologischer Ordnung bearbeitet von E. Kärcher, Professor am Lyceum zu Karlsruhe.

Nachdem dieses neue Werk von kompetenten Richtern kritisch geprüft wurde, haben das Großherzogl. Bad. hohe Ministerium des Innern und das Königl. Preuß. hochpreisliche Konsistorium der Rheinprovinzen den Lehranstalten dieser Länder dasselbe zur Anschaffung und Einführung empfohlen; auch der Königl. Würtemb. hohe Studienrath ermächtigte mich zu der Ankündigung in öffentlichen Blättern: „daß Hochderselbe das Kärcher'sche Schulwörterbuch sehr heifallswerth und vorzüglicher als andere Schulbücher dieser Art gefunden habe, und den Gebrauch desselben in den Schulen des Königreichs sehr gerne sehen werde.“

Der Verleger: Braun in Karlsruhe.

Altbreisach. [Aufforderung der Eigentümer entwendeter Waaren.] Auf dem Jahrmärkte in Eichstett am 6. Mai d. J. wurden die unten verzeichneten Waaren entwendet, welche dahier verwahrt sind, und wozu sich ohngeachtet der schon einmal geschehenen Aufforderung kein Eigentümer gemeldet hat.

In Folge besonderer Weisung des hochlöblichen Kreisdirectoriums vom 17. v. M., Nr. 21,514, werden nunmehr die Eigentümer dieser Waaren nochmals aufgefordert, sich binnen einer peremptorischen Frist

von sechs Wochen

dahier zum Empfange derselben zu melden, und sich zugleich darüber, daß sie ihr Eigenthum sind, zu legitimiren, widrigens solche nach Ablauf dieser Zeit als herrenlos betrachtet, und als solche darüber verfügt werden würde.

- 7 ganz neue rote Mastücher, welche durch 2 breite weiße Streifen in große Effkine abgetheilt sind, woran sich ein mit rother Oblate angeheftetes Zeichen befindet, angeschlagen zu 28 kr. 2 fl. 6 kr.
 - Ein neues rothes Halstuch, durch drei weiße schmale Streifen in große rote Effkine formirt, zu — fl. 24 kr.
 - Ein rothes Mastuch, welches durch zwei weiße breite Streifen in große rote Effkine abgetheilt ist, mit Nr. 5 bezeichnet, zu — fl. 24 kr.
 - Einige Paquetts schwarzer, rother und blauer Bänder, von verschiedener Breite, zu 2 fl. — kr.
 - 14 Ellen violettes Baumwollzeug, zu 3 fl. 30 kr.
 - Ein kleines weißes mouffelinenes Halstüchle mit kleinen quadrirkirten Streifen, zu — fl. 20 kr.
- 8 fl. 44 kr.

Altbreisach, den 27. Okt. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schnecker.

Karlsruhe. [Anzeige.] Johann Fleck aus Sachsen ist hier mit mehreren Papageyen, ein Paar Gesellschaftsvögel und einigen Affen angekommen, welche er dem hiesigen verehrlichen hohen Adel zum Verkauf für billige Preise anbietet. Er logirt im Gasthaus zum goldenen Hirsch dahier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechtes Rätner Wasser ist bei mir in Kommission eingetroffen, und wird zum Fabrikpreis verkauft.

L. Stug,
Zähringer-Strasse Nr. 16.